

2^o Ms. hist., litt. 38
[Plöthow, A.: 05

Berlin, d. 20 März 1898.



Wunderbar Ihre Kollegen,
in guten Jahren Ihre Freunde zu
wäre, dann als Dozentur in
Mädchenschule hier in der ersten
Abt. von Volkshochschule? Ob
es ist möglich zu sein zu "Volkshoch-
schule" bringen würde, ist mir
sehr zweifelhaft.

Herzliche Grüße in Ihren für die
Freunde, die Sie mir mit der von
unbekanntem Dienstleistung meine
Leitung weisen. Allerdings davon

Sie wohl mir beifolgender Briefen,
weil es von dem Mätien handelt,
das mir immer Lust und Leid
Hoch Liebes ist. Aber wenn ich
mir viel viel von dem gessen.
Dabei Liebe verziehe, so bleibt doch
immer das mir beifolgend, daß
meine pflichtige Zögling Lindank
und Sie werfen, und das ist doch
das Beste was noch mehr werfen
kann. Gerade so wie Sie recht,
wenn Sie etwas Gemeinere
in unserer Geistesarbeitung finden:
es ist die Sprache, diese Liebe zum
verbreiteten Volk, das wir was.

Pfand in einem Ringen und Zwang,
 in einem Tugend und Krabbe,
 in einem Leid wie in einer
 Luft; das wie jeder weiß
 ungenügend zu sein zu dem lieblichen
 Leben eines Menschen.

Dagegen steht es in aller
 Eile gesehen nach dem beabsichtigten
 Willen - ich fand mir ein ganzes
 unvollständiges ungeschicktes,
 ich befehle, es ist das Gute von
 Matthes übergeben. Aber Sie haben
 mir wohl noch fünfzehn
 Minuten zu verschaffen? Ich bin sehr
 gespannt darauf. Mit der Zu-

Augenblicke vorher Sie sagt, das
wäre schon in der Fülle meines
persönlich Fichte - vielleicht fäthbar
Sie immerw. Mühe und Klugheit
mir einige Untersucht Stunden da,
wie zu geben?

Und nun zu der Kardinalfrage:
wob, wotau Sie mir, soll ich sein,
um der Kommen Zukunft zubringen?
In der Hoffnung Sie bald immer
zu sehen, grüßt Sie

Ihre ergebene

Anna Rothow.

Dampfer fährt in Frankfurt Dr. Hirsberg
über: die alterliche Gewalt, Mutter in Kindstroph.

ausdrückliche Gebete
wahr sein in der
persönlich Feind - nicht
die nämliche Mühe
mir einige Untersucht
wie zu geben?

Und nun zu der Kom
wahr, wahr die mir,
im der Kommen für
zu der Hoffnung die
zu geben, nicht die

Hon ungeben

Anna St

darüber spricht im Zusammenhang
über: die alterliche Gewalt, Mutter in Kindheit

OPCARD 101 v2

